

■ Rahmendaten

Mietfläche	ca. 4.400 qm
Bruttorauminhalt	rd. 45.500 cbm
Gesamtkosten	ca. 31,5 Mio. Euro
Baubeginn	September 2009
gepl. Fertigstellung	Mai 2011

■ Bauherr

Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung
Immobilienmanagement

Claudia Engelmann, LBB Zentrale, Mainz

Projektmanagement

Dr. Lothar Lukoschek, LBB Niederlassung Mainz

Projektleitung

Bettina Baldus, LBB Niederlassung Mainz

Entwurfsplanung

Martin Prümm, LBB Niederlassung Mainz

■ Landesbetrieb LBB: Die Experten für das Immobilien- und Baumanagement in Rheinland-Pfalz

Der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (Landesbetrieb LBB) ist der Immobilien- und Baudienstleister für das Land Rheinland-Pfalz. Zu seinen Aufgaben gehört die Betreuung und Optimierung des eigenen Immobilienbestands nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sowie die Umsetzung von Bauvorhaben des Bundes inklusive der NATO und der Gaststreitkräfte, des Landes und Dritter.

Der durchschnittlich erwirtschaftete Jahresüberschuss beträgt rund 7 Mio. Euro. Die Bilanzsumme liegt bei 2,2 Mrd. Euro. Im Immobilienbesitz befinden sich rund 1.750 Gebäude mit einer Mietfläche von 2,8 Mio. m². Hierzu gehören Bürogebäude wie z.B. Ministerien, Finanzämter und Katasterämter sowie Spezialimmobilien wie z.B. Universitäten, Fachhochschulen, Justiz-, Polizei-, Forstgebäude, Museen und Schulen. Weiterhin erfolgen Baumaßnahmen für das Land an Burgen und Schlössern sowie für den Bund an Kasernen, Flughäfen und Pipelines in Rheinland-Pfalz.

■ Kontakt / Presse

Markus Ramp,
Pressesprecher / Leiter Unternehmenskommunikation
Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung
Rheinland-Pfalz (Landesbetrieb LBB)
Zentrale Mainz
Rheinstraße 4E, 55116 Mainz
Postfach 3008, 55020 Mainz
Telefon: 0 61 31. 2 04 96 - 36
Fax: 0 61 31 . 2 04 96 - 251
E-Mail: rampmarkus.zentrale@lbbnet.de

GUTENBERG
MAINZ
CAMPUS



■ Neubau Physikalische Chemie

Infolyer

■ Städtebau

Der Neubau des Instituts für Physikalische Chemie bildet den nördlichen Abschluss des Gebäudeensembles für den Fachbereich Chemie und vervollständigt die städtebauliche Grundidee eines zentralen Forums im Westen des Campus.

■ Entwurf

Das Hauptgebäude ist als viergeschossige, dreibündige Anlage konzipiert. Auf der Nordseite befinden sich die Laboratorien mit einem erhöhten Bedarf an Klimatisierung, auf der Südseite liegen die Büros und in der Kernzone sind die, zum Teil durch Lichthöfe natürlich belicht- und belüftbaren, Nebenräume angeordnet. Das zentrale, geschossübergreifende Atrium und die in der Kernzone ausgebildeten Lichthöfe mit den jeweils angelagerten Servicebereichen ermöglichen und fördern die informelle und interdisziplinäre Kommunikation unter den Professoren und Studierenden.

■ Konstruktion

Die Rohbaukonstruktion wird aus Gründen des sommerlichen Wärmeschutzes in konventioneller Massivbauweise erstellt und hat gegenüber einer Stahlbetonskelettkonstruktion den Vorteil der stützenfreien Räume. Die Geschoßdecken werden mit deckengleichen Unterzügen vor Ort betoniert, um eine größtmögliche Installationsfreiheit für die Haustechnik zu ermöglichen und die erforderlichen Geschoßhöhen zu minimieren.

■ Brandschutz

Das Hauptgebäude gliedert sich in drei Brandabschnitte (Atrium, sowie West- und Ostflügel). Der brandschutztechnische Aufwand wird durch die Bildung einzelner Nutzungseinheiten minimiert. Sowohl im Atrium als auch im West- bzw. Ostflügel befinden sich notwendige Treppen. Zwischen dem zentralen Treppenraum im Atrium und den stirnseitigen Treppen werden die Büro- und Laborräume an der Nord- bzw. Südseite über je einen notwendigen Flur erschlossen.

■ Äußere Gestaltung

Die Fassadengestaltung orientiert sich gestalterisch-formal an der Fassade des Gebäudes „Lehre“. Die Längsseiten werden als Elementfassade mit geschlossenem Brüstungsfeld und außen liegendem Sonnenschutz ausgebildet. Der Eingangsbereich wird durch eine mit Photovoltaiklamellen bestückte Pfosten-Riegel-Fassade betont. Die Stirnseiten werden als hinterlüftete, vorgehängte Fassade in Sichtbeton bzw. im Bereich des Treppenaufs mit Alupaneelen ausgeführt. Die zurückgesetzte Dachzentrale wird in Leichtbauweise mit vorgefertigten Wand- bzw. Dachelementen erstellt.

■ Technischer Ausbau

Die physikalischen Labore erfordern auf Grund ihrer großen Wärmequellen durch Laser und Mikroskope in Kombination mit hohen Anforderungen an die einzuhaltenen Raumtemperaturen überdurchschnittlich hohe Kühlleistungen. Die Gebäudeanschlussleistung von mehr als 1000 kW entspricht etwa dem Dreifachen eines vergleichbaren Bürogebäudes.

■ Energetische und ökologische Belange

Die Lüftungsanlage ist mit modernen Wärmerückgewinnungsanlagen ausgerüstet. Das Kühlsystem für die Laser ist in dieses System eingebunden. Dies reduziert den Heizbedarf der Lüftung und ermöglicht eine teilweise Kühlung der Laser ohne Kältemaschine. Eine automatische variable Volumenstromregelung in den Laboren und Seminarräumen minimiert die benötigten Luftmengen. Durch thermische Bauteilaktivierung wird die Nutzungsqualität der Büros wesentlich erhöht und ist durch den aktiven Nachtbetrieb besonders umweltschonend.

Für die Toilettenspülung ist eine Regenwassernutzung vorgesehen. Eine in die Fassade integrierte Photovoltaikanlage und die Versickerung des Oberflächenwassers runden den Umweltaspekt ab.

■ Behindertenbelange

Neben der Installation eines taktilen Leitsystems für Blinde und Sehbehinderte im Atrium gewährleisten ein behindertengerechter Aufzug, Behindertentoiletten, kraftbetriebene Türöffner am stufenlosen Haupteingang sowie Brandschutztüren mit Magnetoffenhaltung in den Fluren den barrierefreien Zugang.

